



Stellungnahme des Instituts für Ethnologie: Nein, nichts ist gut!

Am Freitag, den 28.04.2023, fand die von Prof. Dr. Susanne Schröter als Direktorin des Frankfurter Forschungszentrum Globaler Islam organisierte Konferenz „Migration steuern, Pluralität gestalten“ statt.

Die Zusammensetzung der Veranstaltung wurde bereits im Vorfeld vielfach kritisiert. Der für die Konferenz verantwortlichen Veranstaltungsleiterin ist es mit der Konferenz nicht gelungen, diese Kritik und die damit zusammenhängenden Bedenken als unbegründet zu widerlegen.

„Es wirkt grotesk, schmerzt und beschämt mich“, so Prof. Dr. Mirco Göpfert, Geschäftsführender Direktor des Instituts für Ethnologie, „dass mit einer Konferenz zu Migration und Integration an der Goethe-Universität ein Raum geschaffen wurde, der rassistischen und Holocaust-relativierenden Äußerungen Vorschub leistet. Ich schließe mich der scharfen [Verurteilung durch das Präsidium der Goethe-Universität](#) in allen Punkten und unmissverständlich an.

Auch wenn das Institut für Ethnologie nicht an der Organisation und Durchführung dieser Konferenz beteiligt war, distanzieren wir uns ausdrücklich von dieser Veranstaltung und verurteilen die dort getätigten Äußerungen aufs Schärfste. Unser Fach steht für eine kritische Auseinandersetzung mit der eigenen Rolle als Forschende, unseren Studierenden lehren wir ein respektvolles Miteinander und Empathie im Umgang miteinander, Verständnis für die Wirkung von Sprache, Sensibilität für Machtasymmetrien, Offenheit für Vielfalt. Diese Maßstäbe müssen auch für unsere Arbeit an der Universität gelten. Von der Veranstalterin, die bereits in der Vergangenheit Veranstaltungen an der Goethe-Universität organisiert hat, die mit Blick auf diese Maßstäbe als problematisch einzustufen sind, erwarte ich als Mitglied unseres Instituts auch eine Aufarbeitung ihrer Rolle in diesem Vorfall.

Mir ist schmerzhaft bewusst, dass die getroffenen Äußerungen Studierende wie Mitarbeitende unseres Instituts verletzen. Über die Verwendung des N*Worts zu diskutieren ist hinfällig. Das Institut für Ethnologie wird die Vorkommnisse zum Anlass nehmen, in Lehrveranstaltungen und im Dialog mit der studentischen Fachschaft noch verstärkt Gesprächsräume zu schaffen, die eine auch selbstkritische Aufarbeitung des Geschehenen ermöglichen werden.

Dem AStA der Goethe-Universität danke ich für die spontane Organisation der Gegenkonferenz ‚Migration entkriminalisieren, Pluralität leben‘.“

Frankfurt, den 29.04.2023

Stellungnahme des Präsidiums der Goethe-Universität: <https://aktuelles.uni-frankfurt.de/mitteilungen-des-praesidiums/stellungnahme-praesidium-der-goethe-universitaet-verurteilt-rassistische-und-holocaust-relativierende-wortwahl/>